№ 91. 1840.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 16. April.

Morgen, als am Charfreitage, wird keine Zeitung ausgegeben.

Inland.

Berlin den 13. April. Se. Majestät der König haben den Stadtrichter Salbach in Müllrose und den Justiz-Amtmann Gützlaff in Küstrin zu Justizräthen und den Ober-Landesgerichts-Salarien-Kassen-Rendanten Hünke in Frankfurt a. d. O. zum Rechnungs-Rath zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Geheimen expedirenden Sekretair im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, bisherigen Kammergerichts-Assessor Becker, den Charakter eines Justizraths Allergnädigst beizulegen und das diesfällige Patent für denselben Allerhöchst-eigenhändig zu vollziehen geruht.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, v. Natzmer, ist nach Schlesien, und Se. Durchlaucht der Königlich Dänische Oberst und General-Adjutant, Fürst Ludwig zu Bentheim-Steinfurt, nach Neu-Strelitz abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 4. April. Durch einen Ukas vom 26. Februar autorisiren Se. Majestät der Kaiser auch die Staatsdiener des Königreichs Polen, welche 35 Dienstjahre im Klassen-Rang gestanden, um Verleihung des St. Wladimir-Ordens nachzusuchen. Der Ukas drückt sich in dieser Beziehung also aus: „Den vieljährigen Staatsdienst der Beamten des Königreichs Polen, sobald sich derselbe durch Eifer und lobenswürdiges Benehmen auszeichnet, gnädigst würdigend, befehlen Wir, gemäß der im ersten Theile des Reichs-Gesetzbuches, Artikel 2462., enthaltenen Bestimmung, welche den während 35 Jahren ununterbrochen und untadelhaft im Klassen-Range gedienten Staats-Beamten gestattet, als Belohnung um Verleihung des St. Wladimir-Ordens zu bitten, in derselben Kraft auch auf die Staatsdiener des Königreichs Polen auszudehnen, welche bereits oder noch künftig die gedachte Frist von Jahren in Aemtern gestanden haben, die nach Unserem Dekret vom 11. (23.) Mai 1836 in die hierüber angefertigte Tabelle von den Civil-Aemtern des Königreichs einschlagen. Alle Vorstellungen der Art sind von den betreffenden Behörden dem Verwaltungs-Conseil, von diesem nach gehöriger Prüfung durch Unseren Minister-Staats-Sekretair des Königreichs Polen dem Kapitel Unserer Kaiserlich-Königlichen Orden vorzulegen, dem sie zu seiner Zeit auf dem gesetzlichen Wege zu unterbreiten sind."

In Zarytsyn ist am 22. Dec. v. J. eine Schule für die christlichen Kalmücken feierlich eröffnet worden. Die Synode hat diese Schule mit 10 Stipendien für arme Schüler ausgestattet.

Frankreich.

Paris den 9. April. Am Schlusse der vorgestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer fand eine Abstimmung zur Ernennung des Sekre-

tairs der Kammer statt, welcher die Stelle des Hrn. Leon v. Maleville einnehmen soll. Diese Abstimmung ergab folgendes Resultat:

Zahl der Stimmenden . . 369.
Absolute Majorität . . . 185.
Herr Berger . . . . . 191 Stimmen.
Herr Quesnault . . . . . 164 Stimmen.

Herr Berger ward hierauf zum Sekretair proklamirt. — Demnächst verlas Herr von Rémilly seinen bereits mitgetheilten Vorschlag und ward die Entwickelung desselben auf den 21. d. M. festgesetzt.

Der Messager meldet den Tod des Contre-Admiral Gallois.

Man erfährt, daß vom Kriegs-Ministerium aus Befehle ertheilt worden sind, den Abmarsch mehrerer Infanterie-Regimenter, die an der Spanischen Gränze stehen, und die eine andere Bestimmung erhalten sollten, aufzuschieben. Der Grund dieses Gegenbefehls wird darin gesucht, daß man von den Umtrieben Karlistischer Offiziere, die sich in Frankreich befinden, Kenntniß erhalten habe, und daß man eine insurrektionelle Bewegung in Navarra und den Baskischen Provinzen fürchte.

Herr Karl Durand verläßt die Redaction des Capitole und wird in Rouen Vorlesungen über Literatur und Beredsamkeit halten.

Der neue Neapolitanische Gesandte zu Paris, Herzog von Serra-Capriola, wird Ende dieser Woche in der Hauptstadt erwartet. Er soll beauftragt sein, sich, für den Fall, daß es zu einem Bruche mit England käme, die Unterstützung Frankreichs zu sichern.

Seit einigen Tagen befindet sich Hr. Fr. Wilh. Stein aus Berlin, der Unternehmer der Eisenbahn von Berlin nach Breslau, hier. Sein Plan wurde dem Minister der öffentlichen Bauten, Hrn. Haubert, vorgelegt, fand im Allgemeinen dessen Beifall und wurde von ihm an Hrn. Michel Chevalier zum Bericht über denselben verwiesen. Die Kenner hier halten denselben für ein wahres Meisterwerk der Combination und hoffen von ihm die Realisirung eines der schwersten Probleme der Association. Es wäre doch wunderbar, wenn ein Deutscher den Anstoß zu den großen Eisenbahnen in Frankreich zu geben berufen wäre.

Im Univers, das bekanntlich aus guten Quellen schöpft, wenn von der Pairs-Kammer die Rede ist, liest man: „Die Pairs-Kammer hat sich in ihren Büreaus versammelt, um das Gesetz über die geheimen Fonds zu prüfen und ihre Kommission zu ernennen. Es scheint, daß in allen Büreaus sich eine sehr energische Opposition gegen das Ministerium des Herrn Thiers kundgegeben habe. Das Resultat der Boten war jedoch dem Ministerium ziemlich günstig. Die Kommission besteht aus dem Herzoge von Broglie, dem Grafen von Argout, Anhängern der neuen Verwaltung, den Herren Camille Perier, Gasparin und Girod (de l'Ain), die zweifelhaft sind, und Herrn Bourdeau, der dem Ministerium ganz feindselig ist."

Der Marschall Clauzel hat dem Journal la Presse nachstehendes Schreiben zugesandt: „Sie publiziren bei Gelegenheit der Abreise des Herzogs von Orleans nach Afrika einen Artikel, dem zufolge ich die Anwesenheit der Prinzen bei den Expeditionen nach Mascara und Konstantine als einen Uebelstand und als ein Hinderniß betrachtet hätte. Nur der Marschall Clauzel, sagen Sie, hat sich über eine Verlegenheit dieser Art beklagt. Diese Behauptung ist durchaus falsch. Ich habe niemals eine solche Sprache geführt, die von meiner Seite eben so unpassend als wahrheitswidrig sein würde. So lange ich die Ehre gehabt habe, den Herzog von Orleans und den Herzog von Nemours neben mir zu sehen, haben sie an Muth, an Kaltblütigkeit und an Energie mit den Tapfersten gewetteifert. Und wenn Prinzen sich so vor dem Feinde benehmen, so sind sie, weit davon entfernt, eine Verlegenheit zu sein, vielmehr ein mächtiger Beistand für den Ober-Befehlshaber. Da ich niemals eine andere Meinung ausgedrückt habe, als die, welche ich in diesem Augenblicke kundgebe, so kann ich in dem, was Sie über mich sagen, nur eine böswillige Insinuation erblicken, deren Absicht ich nicht kenne, und der ich nicht nachforschen will. Genehmigen Sie u. s. w." — Die Presse bemerkt dazu, daß sie sich freue, ein solches Schreiben des Marschalls Clauzel provozirt zu haben, indem dadurch wohl ein für allemal der Behauptung, daß die Prinzen bei militairischen Operationen ein Hinderniß wären, ein Ende gemacht sein würde.

Es ist Grund zu vermuthen, daß Herr Thiers den seit langer Zeit so allgemein gehegten Wunsch, die sterblichen Ueberreste Napoleon's nach Frankreich zu schaffen, in Ausführung bringen wird. Der General Bertrand hat durch ein Schreiben an die Journale diese Sache wieder in Anregung gebracht. Er ist bekanntlich im Besitz der Waffen Napoleon's und verspricht dieselben in der Säule auf dem Vendomeplatz niederzulegen, sobald die Asche Napoleon's daselbst ruhen würde. Der Messager zweifelt nicht daran, daß das Englische Ministerium durch Auslieferung jener sterblichen Ueberreste mit Freuden eine Gelegenheit ergreifen würde, um seine Sympathie für das durch Herrn Thiers präsidirte Kabinet an den Tag zu legen.

Ein Schreiben aus Algier vom 25. März bestätigt die Nachricht von der Revolte und der Desertion eines Postens der Fremden-Legion. Dieser Posten, 35 Mann stark, und nur aus Spanischen Flüchtlingen bestehend, hat den kommandirenden Offizier ermordet, einen Korporal erhängt, und ist mit Waffen und Gepäck zu den Arabern übergegangen.

Großbritannien und Irland.

London den 6. April. Gestern war eine Geheimeraths-Versammlung bei der Königin, der eine lange Kabinets-Berathung im auswärtigen Amte folgte, man glaubt über die Neapolitanische Angelegenheit, die dem Standard zufolge, einen ernstlichen, fast unausgleichbaren Zwiespalt im Kabinet veranlaßt haben soll, man weiß indeß, wie schnell fertig dieses Tory-Blatt mit dergleichen Behauptungen ist, und hat daher nicht viel Gewicht auf seine Angaben zu legen, die in Folgendem bestehen: Dem Britischen Geschwader zu Malta ist der Befehl ertheilt worden, nach dem Meerbusen von Neapel zu segeln und daselbst eine feindliche Stellung einzunehmen; ob auch gleich eine Blokade-Erklärung erfolgen wird, haben wir noch nicht genau erfahren können. Der Bruch unter den Kabinets-Mitgliedern soll von der ernstlichsten Art seyn und wird vermuthlich zum Ausscheiden des Handels-Ministers führen, der noch der beste Departements-Chef von allen ist."

Lord Ponsonby soll, nach einem Schreiben aus Konstantinopel, welches die Morning-Chronicle erhalten hat, sehr gegen Rußland eingenommen seyn und daher mit Lord Palmerston nicht mehr recht stimmen. Bekanntlich war schon vor einiger Zeit das Gerücht verbreitet, daß Lord Ponsonby's Abberufung von seinem Botschafterposten beschlossen sey.

Die große westliche Eisenbahn ist bis Reading eröffnet worden; bei der ersten Fahrt legte man in einer Stunde 50 Englische (10 Deutsche) Meilen zurück.

Der Britische Reformations-Verein hat so eben eine Karte herausgegeben, auf welcher die Lage aller katholischen Kapellen, Klöster, Seminarien und Schulen in England, Wales und Schottland verzeichnet ist. Man zählt nicht weniger als 532 solcher Gebäude, was auf die letzten zehn Jahre einen Zuwachs von 88 herausstellt. Auf die Grafschaft Lancaster kommen 74 Kapellen und 9 Schulen, auf Yorkshire 50 Kapellen und 9 Schulen, auf Middlesex, worin London liegt, nur 20 Kapellen, aber 13 Schulen.

Der Theehandel ist nicht sehr lebhaft, doch sind, in Folge der letzten aus China eingetroffenen Nachrichten, die Preise etwas gestiegen.

Ueber den jetzigen Zustand der Dinge in Spanien bemerkt die Morning-Chronicle: „Wenn man das Verfahren der Spanischen Regierung beobachtet, so sollte man wirklich eher glauben, eine Französische Armee habe die Constitution und ihre Garantieen umgestürzt, als daß eine Spanische Macht die Ultra-Royalisten überwunden habe. Die Spanische Regierung ist in voller Reaction begriffen und gleicht, ihrem Gange und Geiste nach, sehr der Französischen Regierung nach dem Jahre 1815; hier wie dort dasselbe System, die Constitution ungültig zu machen, die Wahl durch Gewaltschritte, Bestechung und Einschüchterung zu leiten, die Munizipal-Freiheiten zu untergraben, der Presse Fesseln anzulegen, das Kriegsgesetz zu proklamiren, die Liberalen mit dem Verlust der Freiheit zu bedrohen und die auf solche Weise erlangte willkürliche Gewalt dazu anzuwenden, um auf die unredlichste und verschwenderischste Weise Geld zusammenzubringen und dasselbe auf eben so unredliche und verschwenderische Weise wieder auszugeben. Unfähig, eine Anleihe zu kontrahiren, und es sogar verschmähend, sich in die Präliminarien einer Unterhandlung mit den Staats-Gläubigern einzulassen, ist das Spanische Kabinet im Begriff, für mehr als 2000 Millionen Realen Papiergeld auszugeben. Sie könnte lieber gleich Assignaten drucken lassen und dieselben ausgeben, bis sie werthlos würden, d. h. rauben, bis ein Bankerott Einhalt thut.

Der Zweck der speziellen Mission Nuri Efendi's ist, ministeriellen Blättern zufolge, der Königin die Glückwünsche des jungen Sultans zu ihrer Vermählung mit dem Prinzen Albrecht zu überbringen.

Lord Lyndhurst ist so weit hergestellt, daß er schon am nächsten Montag wieder im Oberhause zu erscheinen gedenkt.

Einer der Abgeordneten des Chartistischen National-Konvents, Herr Brown, ist wegen aufrührerischer Reden von den Assisen zu Warwick für schuldig erklärt und zu achtzehnmonatlichem Gefängniß verurtheilt worden.

Die Tory-Presse geht nicht davon ab, daß die Minister eine Auflösung des Parlaments beabsichtigten; es soll darüber, ihrer Behauptung zufolge, schon zu einer ziemlich heftigen Scene zwischen der Königin und Lord Melbourne gekommen seyn, da Ihre Majestät in diesem Punkt mit ihren Ministern angeblich nicht einverstanden wäre.

Nachrichten aus Montevideo vom 15. Januar zufolge, sollen die Truppen von Buenos-Ayres, welche gegen diese Stadt im Anmarsch waren, von Rivera, dem Präsidenten der Republick Uruguay, geschlagen worden seyn und der Rest, etwa 800 Mann, sich nordwärts zurückgezogen haben. Man glaubte, daß nun der Französische Admiral Dupotet um so mehr die Feindseligkeiten gegen Buenos-Ayres sehr bald eröffnen und daß ihn General Lavalle von Montevideo aus unterstützen würde.

Ueber Malta hat man hier Briefe aus Alexandrien vom 17ten d. erhalten, welche die dortigen Rüstungen nicht allein als sehr bedeutend schildern, sondern auch, im Widerspruch mit anderen Meldungen, berichten, daß der Kriegsdienst sehr beliebt sey, indem sogar Weiber mit Zuckerröhren exerzirten, während ihre Arabischen Liebhaber kommandirten. Sir Moses Montefiore hatte sich erboten, auf seiner letzten Reise nach Palästina die Abgabe für jüdische

Pilger nach Jerusalem, zum Belauf von 64,000 Beuteln aus seiner Tasche zu bezahlen, wenn er dagegen autorisirt würde, die heiligen Oerter mit Juden zu kolonisiren. Der Vice-König war damit zufrieden, unter der Bedingung, daß die Kolonie als national angesehen würde und nicht unter Europäischem Schutze stehen solle. Nach Berichten aus Sennaar von der Mitte Decembers, waren die Wege durch Araber unsicher gemacht, die in der Wüste Alles tödteten, was ihnen in die Hände fiel.

Das in Texas erscheinde Blatt, der „Morgenstern", meldet, Lord Palmerston habe sich geweigert, die Unabhängigkeit dieser Republik anzuerkennen, und zwar aus dem Grunde, weil sie die Sklaverei als einen integrirenden Bestandtheil des Staats angesehen habe. Dies wird von dem „Morgenstern" dem Einflusse O'Connell's zugeschrieben und als eine Intervention in die einheimischen Angelegenheiten der Republik verschrieen. „Texas", sagt jenes Blatt, „ist nun einmal ein Sklaven-Staat und wird es auch mit Gottes Hülfe und der unseres rechten Armes bleiben!!!" Der Texianische Agent, General Henderson, ist nach seiner Heimath zurückgekehrt und Herr Mackintosh als Geschäftsträger in Paris geblieben.

Amtlichen Mittheilungen zufolge, betrug die Bevölkerung Niederlands (mit Ausschluß Limburgs) zu Anfang des vorigen Jahres 2,615,029 Seelen.

Aus Bolivien erfährt man, daß die erwartete Revolution zu Gunsten des General Santa Cruz doch ausgebrochen war. Der General hatte seinen bisherigen Aufenthaltsort Guayaquil verlassen, um davon Nutzen zu ziehen. Peru war ruhig und der Kongreß mit der neuen Verfassung beschäftigt; man glaubte, daß die Differenzen mit Bolivien in Güte würden beigelegt werden.

Niederlande.

Amsterdam den 7. April. Man versichert uns — so berichtet das Handelsblad — daß der Belgische Antheil an der Staatsschuld kapitalisirt werden wird und daß die Verhandlungen in Utrecht einen guten Fortgang haben. Der zum dritten Belgischen Commissair bei der gemischten Kommission ernannte Herr Caille ist am 3ten d. M. in Utrecht angekommen, und wohnt seitdem den täglich stattfindenden Sitzungen der Kommission bei.

Es heißt, daß der König der Stadt Dordrecht das Gesuch bewilligt hat, ihren Hafen zum Freihafen zu erklären; ein freies Entrepot-Dock besteht dort bereits.

Belgien.

Brüssel den 8. April. Herr van Praet, bisheriger Kabinets-Secretair des Königs, ist von Sr. Majestät zum General-Intendanten des Königlichen Hauses mit dem Titel „Minister" ernannt worden. Hiesigen Blättern zufolge, ist mit diesem Amt eine politische Verantwortlichkeit nicht verbunden, da der Minister nur über die Haus-Beamten des Königs gesetzt ist.

Auch die Herren Devaux und v. Huart (Finanz-Minister bis zur Annahme des Friedens-Traktates) sind zum Könige gerufen worden, doch hat nur der Erstere dem Rufe Folge leisten können.

Deutschland.

München den 5. April. (Nürnb. Kr.) Der Glasermeister Jos. Weittenhüller aus Eichstädt hat einen Kunstwagen zur Selbstbewegung erfunden, und wie man vernimmt, auch bereits von Allerhöchster Stelle hierzu ein Privilegium erhalten.

Hannover den 10. April. Die hiesige Zeitung enthält die Fortsetzung der Berathungen der Kammern über den Entwurf zur Verfassungs-Urkunde, in welcher bei mehreren Paragraphen einige Veränderungen oder Zusätze vorgeschlagen und angenommen wurden.

Weimar den 9. April. Se. Königl. Hoheit der Großfürst Thronfolger von Rußland ist heute Morgen nach Darmstadt abgereist.

Frankfurt den 9. April. Der Graf von Pahlen, Kaiserl. Russischer Botschafter am Königl. Französischen Hofe, ist hier angekommen.

Darmstadt den 8. April. (Köln. Ztg.) Man ist hier sehr thätig mit Vorbereitungen zu dem Empfange des Großfürsten Thronfolgers von Rußland beschäftigt. Das Garde-Chevauxlegersregiment wird bis zum 9. d. M. vollzählig vereinigt sein, und von den unterschiedlichen Infanterieregimentern sind 50 Mann von jeder Compagnie zum Dienste einberufen worden. Se Kaiserl. Hoheit werden Vormittags den 11. d. die Gränzen des Weichbildes unserer Stadt erreichen, daselbst von dem Chevauxlegersregiment, mit Sr. Durchl. dem Prinzen Wittgenstein an der Spitze, empfangen und bis zum großh. Palais escortirt werden. Höchstdessen Anwesenheit in unserer Mitte wird, wie man weiter erfährt, eine kurze Unterbrechung durch einen an dem Herzogl. Nassauischen Hofe abzustattenden Besuch erleiden, welcher jedoch nicht lange dauern dürfte. Des Großfürsten Kaiserl. Hoheit Rückkehr in unsere Mitte und Höchstdessen zweiter Empfang wird alsdann ohne Zweifel einen ungleich feierlicheren Charakter erhalten. So viel verlautet darüber vorläufig in unseren höheren Kreisen, wo zum würdigen Empfange des erlauchten Gastes alle mögliche Vorbereitungen getroffen werden. Se. Kaiserl. Hoh. werden sich dieses Mal in den Hofcirkeln nur von schimmernden Uniformen umgeben sehen, da die hoffähigen Civilstaatsdiener neben den Offizieren und Hofcavalieren nicht mehr, wie früher, in dem glanzlosen Hofrock, sondern in den neuen, reichgestickten Uniformen erscheinen werden.

Schweden und Norwegen.

Stockholm den 3. April. Der neue Justiz-Minister, Graf Posse, empfing am 31. März die

Beamten des Justiz-Revisions-Comptoirs und erklärte bei dieser Gelegenheit, daß er Reformen als nothwendig betrachte und unermüdet auf ihre Beförderung hinzuarbeiten gedenke.

Das Personal des neuen Ministeriums ist jetzt, wie es heißt, durch den Landmarschall Freiherrn Palmstjerna vermehrt worden, der das Finanz-Departement übernehmen sollte. Ferner soll der frühere Hof-Kanzler Ihre zum Minister der geistlichen Angelegenheiten ausersehen seyn.

Schweiz.

Sitten den 30. März. (Basl. Ztg.) Die Truppenmärsche dauern fort, bis den 31sten März früh sind 3000 Mann in Sitten erwartet, allerlei Gesindel in der abenteuerlichsten Tracht läuft mit, eben so mag es in Oberwallis seyn; Sitten ist in Belagerungs-Zustand erklärt, Weiber und Kinder flüchten. Gestern Abend war panischer Schrecken in Sitten, zum Glück benutzten es die Gegner nicht. Die Straße ist mit flüchtenden Wagen bedeckt. Die letzte Nacht verfloß mit Notenwechsel; in Folge dessen begab sich heute eine Deputation nach St. Leonhard zur Unterhandlung. Man zweifelt an einer Ausgleichung, obschon sich die Geistlichkeit jetzt endlich regt. Unterdessen vermehrt sich die Zahl der Gegner bei Bramois, und wenn je versucht würde, Siders zu besetzen, so wäre ein Angriff der Oberwalliser auf Sitten nicht unwahrscheinlich. Morgen haben wir sogar einen Zuzug von 100 Weibsbildern von Martinach, in Hosen und Blousen mit Gabeln ꝛc. bewaffnet, zu erwarten.

Von der Schweizer Gränze den 5. April. (L. A. Z.) Die Regierung von Sitten, welche sich als die regelmäßigste betrachtet, hat die von den Führern der Oberwalliser eingefädelte Störung damit erwiedert, daß sie nach einigen Scharmützeln am 2. April Siders (Sierre), den Sitz von jenen, besetzte, und die Gegenregierung auseinanderjagte. Einer jener Aufhetzer, ein vornehmer Mann, Courten, wurde von den eigenen Leuten durch einen Bajonnetstich getödtet. Die Waadtländische Bevölkerung ist durchaus für die Regierung von Sitten, was gegenwärtig für diese von der entscheidendsten Bedeutung ist. Das wenige Blut, das in der Sache vergossen wurde, verschulden der Bischof, der die neue Verfassung, in der Absicht, beseitigte Vorrechte wiederzuerlangen, mißachtete; die Jesuiten, welche Oberwallis gegen Unterwallis aus begreiflichen, mit der allgemeinen Politik zusammenhängenden Gründen bearbeiten halfen; der Züricher Reactionslärm, der auf die Tagsatzung lähmend zurückwirkte, und die Tagsatzung selbst, auf welcher einige Standesboten sich durch Zürich zum Umsatteln bewegen ließen. Der Vorort hat eilig die eidgenössische oberste Kriegs-Behörde nach Zürich entboten; wohl überflüssig, wenn, wie es scheint, die Regierung von Sitten ihre Sache in der Weise durchgeführt hat, daß eine erfüllte Thatsache vor Augen liegt, indem das Recht zur Einmischung in die Verfassungs-Angelegenheiten an solch einer erfüllten Thatsache scheitert. Die Waadtländer Regierung wird wohl nur ein solches Aufgebot beachten, welches die gesetzliche Behörde in Wallis zu unterstützen bezweckt.

Zürich den 6. April. (N. Zürich. Z.) Der Vorort erhielt die Nachricht von den Ereignissen in Siders durch einen vom Waadtländischen Post-Intendanten an den dortigen Staatsrath gerichteten Rapport über die Reise des Postillons, der die vorörtlichen Befehle den beiden Walliser Regierungen brachte. In Siders ließ man denselben auf eine Antwort warten. Nach zwei Stunden — er war den 1. April um halb 11 Uhr Morgens angekommen — begab er sich in das Haus des Landes-Hauptmannes von Courten, wo sich der Staatsrath versammelte. Die Depeschen waren noch nicht bereit. Er ging die Treppe hinunter, vor ihm Herr v. Courten, Bruder des Landes-Hauptmannes, als bewaffnete Leute mit aufgebrachtem Aussehen sich auf diesen Greis stürzten: einer stieß ihm das Bajonett in die Kehle. Herr von Courten sank zu den Füßen des Postillons, der ihn aufhob und in ein Zimmer trug, wo er verschied. Diese Leute durchsuchten das ganze Haus, bis in die Keller und auf die Holzböden: doch den Mitgliedern war es gelungen, einen sichern Ort zu gewinnen. Die Truppe unter Herrn Adrian von Courten, Sohn des Landes-Hauptmannes, bestand darauf, auszurücken; es geschah, aber bald kam der Anführer nach Siders zurück, und verließ es gleich wieder, wahrscheinlich, um sich zu seiner Familie zu begeben. Die Straße zwischen St. Leonhard und Siders war an einigen Stellen durch breite und tiefe Gräben durchschnitten, an andern waren gefällte Bäume quer gelegt. Als der Courier am 2. d. M. Morgens zurückkehrte, setzte sich die Kolonne der Unterwalliser 12 bis 1500 Mann stark auf Siders in Bewegung. Ein wohlgenährtes Flintenfeuer dauerte während des ganzen Mittwochs in der Gegend von Bramois. Der ermordete Peter von Courten wird als ein Mann geschildert, der an den politischen Fehden wenig Theil nahm, dagegen für wohlthätige Zwecke, wie noch jüngst für die Erleichterung der Wasser-Beschädigten, thätig war.

St. Maurice den 3. April (N. Zürich. Z.) Die heutigen Nachrichten aus Sitten lauten ganz friedlich; das Hauptquartier der Unterwalliser ist nach Siders verlegt worden, und die Vorposten stehen bereits in Tourtemagne; in allen Gemeinden des Hauptthals wurden weiße Fahnen aufgepflanzt, die Bewohner sind froh, durch die Ankunft der Unterwalliser aus dem für sie höchst nachtheiligen Zustand der Desorganisation sich befreit zu sehen. Um diese Landestheile gegen etwanige neue Angriffe

der exaltirten Bewohner des Conchesthales zu sichern, werden die Unterwalliser bis Briegg vordringen. Das Eringerthal, in welchem das Dorf Evolenaz liegt, wo die ersten Feindseligkeiten ausgebrochen waren, hat sich der Regierung des Unterwallis ergeben. Der Herr von Werra, welcher in Bramois kommandirte, ist nicht an der Spitze seiner Leute gefallen, wie versichert worden, sondern er entwich. Die schlechten Dispositionen der Oberwalliser Regierung, welche muthwillig den Kampf herbeigeführt, sind hauptsächlich der Grund der schnellen Beendigung des Dramas. Das Vertrauen des Volkes verminderte sich mit jeder Stunde; der Mangel an Lebensmitteln und übereinstimmender Anführung, wurde von demselben als Verrath angesehen, und löste alle Bande des Gehorsams.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 6. April. (Bayer. Blätt.) Gestern fand die alljährliche General-Versammlung der Actionaire der Kaiser Ferdinands-Nordbahn statt. Der bei Eröffnung derselben gehaltene Vortrag bringt den Actionairen höchst erfreuliche Ergebnisse. Er weist, neben Bestreitung sämmtlicher Regie-Kosten und der Verzinsung der ganzen Kapital-Einlage zu 4 pCt., einen reinen Ueberschuß von 90,000 Fl. nach, was, da erst ein Theil der Bahn, und auch dieser erst seit kurzem vollendet ist und befahren wird, jede Erwartung übertrifft.

Aus Böhmen vom 1. April. (Leipz. Allg. Ztg.) Die seit einem Jahre in auffallender Weise zunehmende Nahrungslosigkeit in unsern nördlichen Landesgegenden macht das Gubernium sehr besorgt; die Unzufriedenheit der dortigen Bevölkerung hat sich bereits zu Thätlichkeiten gesteigert, besonders in dem Bunzlauer Kreise. In dem Städtchen Niemes und der Umgegend sind mehrere Unterthans-Leistungen verweigert worden, die ungeachtet der angewendeten Militair-Execution und der gefänglichen Einziehung der Hauptstimmführer nicht bewirkt werden konnten; dagegen stieg die Erbitterung durch diese Zwangs-Maaßregel so sehr, daß die gefänglich Eingezogenen von mehreren ihrer Nachbaren gewaltsam befreit wurden, und gegenwärtig die Nothwendigkeit eintrat, die dort befindliche Militair-Assistenz durch ein Detaschement Kavallerie zu verstärken.

Italien.

Neapel den 31. März. (Allg. Z.) Die Rüstungen in Sicilien dauern mit stets zunehmender Thätigkeit fort. Die Königl. Dampfschiffe sind in ununterbrochener Bewegung, und führen täglich zahlreiche Truppen-Abtheilungen aller Waffengattungen hinüber. Heute Nacht sind zwei Linienregimenter auf Segelschiffen eingeschifft worden und nach Palermo abgegangen. Im Ganzen mögen bis jetzt 30 bis 35,000 Mann nach Sizilien abgegangen sein. Die Kavallerie, welche zu Land durch Calabrien ging, blieb im Schnee stecken und wurde überdies durch starke und anhaltende Regen in ihrem Marsche aufgehalten. Heute kam das zweite Schweizer-Regiment von Capua hier an und wurde alsbald eingeschifft. Der ganze Küstengürtel von Sizilien wird befestigt, die Wachen überall verdoppelt und verdreifacht. Hier fragt sich Jedermann, was dieses Alles zu bedeuten habe? Die ungereimtesten Gerüchte sind in Umlauf, und verbreiten allenthalben lebhafte Besorgnisse über die nächste Zukunft. — Es wurden viele Pferde aus dem Königl. Leibstall und auch einige Gendarmerie-Corps eingeschifft, woraus zu schließen ist, daß Se. Majestät selbst nach Sizilien zu gehen beabsichtigt. Man sagt sogar, daß die Königin ihn dahin begleite. In den Büreaus des Oesterreichischen und des Englischen Gesandten herrscht große Regsamkeit. — Man will wissen, daß Oesterreich die dringendsten Schritte gethan habe, den König zu bewegen, die Sache nicht aufs Aeußerste kommen zu lassen, und England auf gütlichem Wege vermittelst eines, wenn auch großen Opfers, zu befriedigen.

Vermischte Nachrichten.

Posen den 15. April. (Eingef.) So anmuthig und so ermuthigend sich auch der April-Monat bei uns zeigt, herrliche Oster-Feiertage versprechend, so trübt er aber doch auch manche gewerbliche Unternehmungen und stört den thätigen Frühlingsgeist. Unsere Warthe nämlich will ihren Ufer-Bewohnern sowohl als den Triften- und Schiffsführern durchaus beweisen, daß sie dieses Jahr den April vertritt; denn nicht nur das sonst so lebendige Treiben und Wesen auf ihrem Rücken will sie nicht dulden — nein, sie muß auch ihre Arme weit und breit ausstrecken, und an Feldern, Wiesen, Gärten, Gehöften und Häusern ihre Gewalt ausüben. Daß bei solchem Wasserstande (heute Mittag 10 Fuß 5 Zoll) auch der Verkehr zu Lande sehr erschwert wird, ist ebenfalls nur zu beklagen.

Seit kurzem hält sich in Leipzig ein sogenannter Wunder-Doktor, ein Bauer Namens Mathä oder Madai, aus Thüringen gebürtig, auf, und übt durch Bestreichen kranker Körpertheile, durch Manipulationen und magnetische Kuren, selbst mit Genehmigung der Behörden, wie der einzelnen Medizinal-Behörden, in einzelnen Fällen die ärztliche Praxis aus. Indessen hat man vom glücklichen Erfolge derselben noch nichts gehört.

Konzert-Anzeige.

Sonntag den 19ten April: Großes Instrumental-Konzert im hiesigen Schauspielhause. Zur Aufführung kommen die Ouvertüren aus Oberon und Wilhelm Tell; ferner Walzer von Strauß, Lanner, Labitzki u. A. in eigenthümlicher Weise.

Herrmann Albrecht, Kapellmeister.

Bekanntmachung.

Auf Grund der durch das Amtsblatt Nro. 25.

pro 1825 publicirten Ersatz-Instruktion vom 13ten April 1825 werden sämmtliche junge Leute, welche in dem Zeitraum vom 1. Januar 1816 bis ult. December 1820 geboren sind, ingleichen diejenigen, welche dieses Alter überschritten, sich jedoch niemals vor eine Ersatz-Kommission gestellt, im hiesigen Orte aber ihren Wohnsitz haben, oder sich hier als Gehülfen, Gesellen oder Lehrburschen, oder in einem sonstigen Verhältnisse befinden, hiermit aufgefordert, sich Behufs ihrer Aufnahme in die Militair-Aushebungs-Listen sofort bei den betreffenden Revier-Kommissarien persönlich zu melden. Für diejenigen jungen Leute, die hier geboren sind, oder ihr Domicil hier haben, zur Zeit sich aber abwesend befinden, sind die Eltern oder Vormünder verpflichtet, die Anmeldung zu bewirken.

Alle diejenigen, welche dieser Aufforderung nicht ohne allen Verzug genügen, oder hinsichts derer die Anmeldung ihrer Angehörigen unterbleibt, und die hiernächst die unterlassene Anmeldung nicht hinreichend zu entschuldigen vermögen, werden ohne Rücksicht auf Reclamationsgründe vorzugsweise zum Militairdienst herangezogen, und falls sie untauglich befunden, mit Arrest bestraft.

Hierbei wird zugleich die Bestimmung in Betreff der, bei den Kreis-Ersatz-Kommissionen unter Beifügung der erforderlichen Beweismittel anzubringenden Reclamationen (Amtsblatt pro 1832 Nro. 28. pag. 249.) mit dem Bemerken ins Gedächtniß gerufen, daß nach vollendetem Geschäfte der Kreis-Ersatz-Kommission keine derartigen Anträge werden berücksichtigt werden.

Posen den 6. April 1840.

Königl. Polizei-Direktorium.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landes-Gericht zu Posen.
I. Abtheilung.

Das Rittergut Glóski im Kreise Pleschen, gerichtlich abgeschätzt auf 17,103 Rthlr. 5 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 24sten September 1840 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Erben des Landrichters Andreas von Bogdanski, so wie die unbekannten Realgläubiger, Letztere unter der Warnung, daß die Ausbleibenden mit ihren etwanigen Real-Ansprüchen an das erwähnte Gut präcludirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Posen den 26. Februar 1840.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht I. Abtheil. zu Posen.

Die im Kröbener Kreise belegenen adlichen Güter:

Choyno I. Antheils, mit dem Zinsdorfe Zawady, abgeschätzt auf 20,208 Rtlr. 9 sgr. 3 pf.,

Choyno II. Antheils, mit den Zinsdörfern Lqkla und Kubeczki, abgeschätzt auf 25,225 Rthlr. 15 sgr. 2 pf.,

Stwolno mit den Zinsdörfern Zielonawieś, Wydawy und Sikorzyn, abgeschätzt auf 52,099 Rthlr. 28 sgr. 6 pf., und

Podborowo, abgeschätzt auf 1326 Rthlr. 16 sgr. 2 pf.,

zufolge der nebst den Hypothekenscheinen und Kauf-Bedingungen in der Registratur einzusehenden Tax-Instrumente, sollen

am 2ten Juli 1840

an ordentlicher Gerichtsstelle Vormittags 10 Uhr subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Realgläubiger, nehmlich:

1) die Anna verehelichte Gräfin Flothow,
2) die Franziska von Gajewska,
3) die Angela verehelichte v. Węgorzewska,
4) die Aloysia verehelichte von Krzyzanowska,
5) der Förster Woyciech Sikorski,
6) die Schneider Rindfleischschen Eheleute,
7) die Wittwe Eleonora von Jasińska, und deren Tochter Rosa v. Jasińska,
8) der Landgerichts-Rath Albert Malinowski,
9) der Franz Xaver v. Pomorski,

oder ihre Erben und Rechtsnachfolger werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Posen den 30 November 1839.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Das im Gnesener Kreise belegene adeliche Gut Kawenczyn, gerichtlich abgeschätzt auf 5172 Rthlr. 8 sgr. 9 pf. soll

am 22sten Juli 1840 Vormittags um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe, Hypotheken-Schein und Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Real-Gläubiger:

1) die Gebrüder Johann und Franz Rothenbach,
2) die Alcantara v. Lipska, verehel. v. Molska,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Alle unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Depositorien des unterzeichneten Königl. Land- und Stadtgerichts ist nachstehenden Beamten übertragen worden:

1) dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Naglo als erstem Kurator;
2) dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath v. Ziegler als zweitem Kurator, und

3) dem Kalkulator Herrn Myndych als Rendanten.

Nur an diese drei Beamten zugleich und gegen deren gemeinschaftliche Quittung können Gelder und geldwerthe Sachen mit Sicherheit ad Depositum abgeliefert werden.

Sollte wegen Krankheit, Ehehaften oder eines sonstigen Zufalls des einen oder des andern dieser Depositat-Beamten eine Vertretung eintreten müssen, so wird dieselbe jedesmal durch Aushang am schwarzen Brette bekannt gemacht werden.

Die Depositat-Tage werden bei dem unterzeichneten Gerichte am Mittwoch jeder Woche Vormittags um 9 Uhr abgehalten.

Da die gesetzlich unstatthafte Annahme von Depositat-Asservaten höhern Orts wiederholt untersagt worden ist, so werden alle diejenigen, welche Gelder, geldwerthe Papiere, Dokumente, Prätiosen, oder sonstige Sachen zum Depositorio abzuliefern haben, aufgefordert, solche nach Vorschrift der Depositat-Ordnung zeitig zur Annahme anzubieten, damit das Depositorium mit dem nöthigen Annahme-Befehle versehen werden kann, und erst wenn dies geschehen und sie davon benachrichtigt sind, die Einlieferung an dem bestimmten Depositat-Tage zu bewirken.

Wer, dieser Bestimmung entgegen, dennoch Gegenstände zur Asservation einzuliefern beabsichtigt, hat seine Abweisung damit zu gewärtigen.

Kosten den 3. April 1840.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Die Wittwe und die Erben des hieselbst verstorbenen Apothekers Ernst Johann Berndt theilen den Nachlaß, und es werden alle Erbschafts-Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 3 Monaten in Gemäßheit §. 137. seq. Tit. 17. Theil I. Allg. Landrechts geltend zu machen, widrigenfalls sie sich an jeden der Erbprätendenten nur nach Verhältniß seines Erbtheils werden halten können.

Kempen den 4. Februar 1840.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Daß dem Herrn L. Auerbach die richtige, ja selbst auch gesunde, sowohl technische als praktische Sachkenntniß in Beurtheilung der in seinem Laden feil bietenden Schlosserarbeiten fehlen, beweisen die Waaren selbst, da Herr L. Auerbach selbige als etwas Besonderes und Vorzügliches hält und so dem Publiko auch anempfiehlt, während dergleichen Arbeiten mit den unsrigen verglichen, nach dem Urtheile eines jeden unbefangenen Sachkundigen, bedeutend nachstehen müssen, weshalb wir uns auch mit Recht für die vorzüglichsten Schlossermeister hiesiger Stadt halten, daher das in dem Gegensatz des Hrn. L. Auerbach, Posener deutsche Zeitung Nro. 90 pro 1840, geäußerte Befremden nur mit Gleichgültigkeit übersehen.

Posen den 15. April 1840.

Das Schlosser-Gewerk hiesiger Stadt.

Motard's künstliche Wachslichte

haben wir für hiesigen Ort die Niederlage übernommen. Ihre Schönheit und Vortheilhaftigkeit überbietet Alle, mit diesen Namen sich schmückenden. Große Anpreisungen finden wir für überflüssig, da der reelle Vortheil für sie selbst sprechen wird. Der Preis pro Pfund 15 Sgr. Das Pfund wird hier nicht wie bei Wachslichten à 28 Loth, sondern à 32 Loth verabfolgt.

Posen den 9. April 1840.

A. Freudenreich & Sohn.

Eine Gips-Brennerei-Niederlage und Figuren-Fabrik ist St. Martin No. 86. befindlich.

Passini.

Bei der Königlichen Ziegelei in Zabikowo bei Posen finden tüchtige Arbeitsleute sogleich Beschäftigung.

Breite-Straße No. 4. drei Treppen hoch, sind zwei freundliche Stuben nebst Küche, Holzstall und Keller sofort, oder vom 1sten Mai c., zu vermiethen. Das Nähere Breite-Straße Nro. 5. eine Treppe hoch.

1 Friedrichsd'or Belohnung

dem ehrlichen Finder, der die gestern einem Fremden verloren gegangenen 8 Louisd'ors, worunter sich einige Lüneburger befinden, im „Gasthof zum Eichhorn" Judenstraße No. 29., zurückgiebt.

Posen den 15. April 1840.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 13. April 1840.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Brief.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	104 1/3	103 1/3
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	103 5/12	102 11/12
Präm.-Scheine d. Seehandlung	—	73 3/4	73 1/4
Kurm. Oblig. m. lauf. Coup.	3 1/2	102 1/2	—
Neum. Schuldverschreibungen	3 1/2	102 1/2	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	103 3/4	—
Elbinger dito	3 1/2	100 1/4	—
Danz. dito v. in T.	—	47 1/2	—
Westpreussische Pfandbriefe	3 1/2	102 3/8	—
Grossherz. Posensche Pfandbr.	4	105 3/8	—
Ostpreussische dito	3 1/2	102 3/8	102 1/8
Pommersche dito	3 1/2	103 3/8	—
Kur- u. Neumärkische dito	3 1/2	103 7/12	103 1/12
Schlesische dito	3 1/2	163	102 1/2
Coup. u. Z.-Sch. d. Kur.-u. Neum.	—	94 3/4	—
Actien.			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	131 1/2	130 1/2
dto. dto. Prior. Actien	4 1/2	—	104
Gold al marco	—	214	213
Neue Ducaten	—	18	—
Friedrichsd'or	—	13 1/2	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	9 1/2	9
Disconto	—	3	4